Sport reporter berichten

Behalten die Pharmazeuten den Tischtennispokal?

Die Universitätsgewerkschaftsleitung und die HSG-Leitung haben die III. Tischtennis-Meisterschaften für Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellte ausgeschrieben. Die Meisterschaften finden am 26. und 28. Februar 1962 in der Turnhalle der Kaufmännischen Berufsschule, W 32, Straße des Komsomol, statt. Meistertitel in dieser beliebten Volkssportart werden im Herren-Einzel, Herren-Doppel, Mixed-Doppel, Damen-Einzel, Damen-Doppel und in der Mannschaftswertung vergeben. Die Wettbewerbe werden im einfachen K. o.-System durchgeführt.

Die Meldungen aus den einzelnen Fakultäten und Instituten werden bis zum 23. Februar bei der HSG (Tel. 4 68 37) erwartet.

Die Pokale werden sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern von den Pharmazeuten verteidigt.

Ergebnis der Deutschen Studentenmeisterschaften im Wintersport:

Vier „Goldene" für unsere Universität

Mit strahlend schönem Winterwetter empfing der kleine Erzgebirgsort Breitenbrunn die Teilnehmer der 1. Deutschen Studentenmeisterschaften. Über 400 Studenten aus Fach- und Hochschulen von Rostock bis Dresden kämpften drei Tage lang hart aber fair um Medaillen im Wintersport. Auch 11 Studenten unserer Karl-Marx-Universität starteten in Breitenbrunn. Mit vier Gold-, einer Silber- und einer Bronzemedaille kehrten wir nach Leipzig zurück. Insgesamt konnte der Hochschulbezirk Leipzig über 40 Medaillen erringen. Ein sehr gutes Ergebnis für uns, zumal Leipzig in diesem Winter das ausreichende Schneetraining fehlte!

*

Diese 1. Deutschen Studentenmeisterschaften im Wintersport, die hervorragend organisiert waren, werden für alle Teilnehmer ein unauslöschliches Ereignis bleiben.

Die Wettkämpfe wurden am Freitag, dem 2. Februar mit den Langläufen eröffnet. 160 Läufer standen bei den Männern am Start. Im 15-km-Langlauf siegten die Studenten der DHfK souverän. Sie belegten mit Sander, vor Schellenberg und Schreier die ersten drei Plätze. Unser bester Läufer, der Medizinstudent Siegfried Irmscher, der bis zu 10 km im Vorderfeld lag, bekam einen „Hungerast" und wurde leider nur neunter. Unsere nächsten Läufer Mehnert, Heibig, Schubert und Fuchs belegten die Plätze 35, 51, 57 und 64.

Im 5-km-Langlauf der Damen feierte die Pharmaziestudentin Renate Werner einen großen Erfolg. Sie errang die Silbermedaille. Ursula Gehre von unserer Universität belegte den achten Platz. Im Langlauf der Jungmannen wurde Peter Wagner fünfter.

Drei Gold- und eine Bronzemedaille erkämpften sich unsere Studenten im Staffellauf. Zusammen mit den besten DHfK-Läufern waren Siegfried Irmscher und Gerhard Gruner in der 2. Staffel des Hochschulbezirkes Leipzig gestartet. Und beide Staffeln von Leipzig, die erste Staffel mit Lischke, Sander, Böhme und Schellenberg (alle DHfK) und die zweite Staffel mit Irmscher, Körner (DHfK), Gruner (HSG) und Schreyer (DHfK), belegten zusammen den ersten Platz bei 22 Staffeln. Bei diesem Lauf war Siegfried Irmscher der schnellste Läufer im Feld.

Bei den Damen starteten für unseren Hochschulbezirk zwei Staffeln, die aus den zeitschnellsten Läuferinnen der DHfK und unserer Universität zusammengestellt waren. Dabei belegte die erste Staffel mit Gehre (HSG), Herdmann, Reppe (DHfK), den 1. Platz, unsere 2. Staffel mit Wieland (DHfK), Werner (HSG), Heinrich (DHfK) den dritten Platz.

Im militärischen Wintersportmehrkampf kamen unsere zwei HSG-Staffeln auf die Plätze 7 und 10.

Nicht so gut lief es an den ersten beiden Tagen bei unseren alpinen Wintersportlern. Ursula Gehre und auch Renate Jahn, die sich beim Training verletzt hatte, stürzten im Abfahrtslauf und belegten nur hintere Plätze. Auch Wilfried Wiassak konnte bei den Herren nicht in die Entscheidung eingreifen.

Im Riesenslalom am Sonnabend wurde Renate Jahn vierte und Ursula Gehre fünfte.

Am Sonntagmorgen beim Slalom konnte sich die Journalistikstudentin Renate Jahn endlich revanchieren. Sie hatte ihre Verletzung überwunden und fuhr die beste Zeit bei den Damen. Mit 11 Sekunden Vorsprung vor der nächsten Läuferin wurde sie Deutsche Studentenmeisterin. In die Kombination konnte sie jedoch nicht mehr eingreifen, da sie im Anfahrtslauf zuviel Zeit verloren hatte.

Nach dem Sprunglauf am Sonntagnachmittag wurden die 1. Deutschen Studentenmeisterschaften in Breitenbrunn mit einer großen Abendveranstaltung und der feierlichen Siegerehrung erfolgreich beendet.

Zehntelpunkte fehlten am Sieg

HSG-Turner unterlagen in Dresden / Durch Schubert Einzelsieg

Gewissenhaft bereiten sich die Turner der HSG Wissenschaft der Karl-Marx-Universität auf die diesjährige Deutsche Studentenmeisterschaft vor. Betreut von Harry Berger – den wir als ehemaligen Deutschen Meister im Pferdsprung und an den Ringen noch in Erinnerung haben – trainieren die Studenten regelmäßig an zwei Abenden in der Woche in den Hallen der DHfK und nutzen darüber hinaus jede Gelegenheit, ihr Können mit ebenbürtigen Gegnern zu messen.

Nach einem Sieg über Aktivist Böhlen Anfang des Jahres fand die HSG-Auswahl (mit zwei Chemikern, einem Physiker, einem Sportlehrer und einem Diplom-Wirtschaftler) am 27. Januar in Dresden-Klotzsche ihren Bezwinger: Mit 267,90 Punkten gewannen die Sportfreunde der TSG Flugzeugwerft den Kürsechskampf denkbar knapp vor den Leipzigern (267,55 P.). Den Einzelsieg ließ sich allerdings Günter Schubert nicht nehmen. Nach einem etwas schwachen Beginn (Sprung 8,80 P.) turnte er eine glänzende Serie (Pferd 9,75, Ringe 9,60, Boden 9,40, Barren 9,50, Reck 9,80) und gewann mit 56,85 Punkten vor den beiden Dresdnern Schenk (54,65) und Wiesecke (54,10). Auf den weiteren Plätzen folgten Wolfgang Pilz (Leipzig) mit 53,85, Hans-Jürgen Amlong (Leipzig) mit 53,75 und Bernd Heker (Dresden) mit 53,35 Punkten.

Günter Schubert, zur Zeit die größte Stütze der HSG, überraschte in Dresden vor allem durch die Schwierigkeit seiner Übungen am Pferd und am Barren, die durchaus dem Niveau der Meisterklasse entsprechen. Originell und in der DDR einmalig ist sein Barrenanfang: Übergrätschen in den Schwebestütz an den Holmenenden, zwei Kreisflanken über den Holmen, Unterholmfelge in den Schwebehang, Kippe in den Handstand.

Der nächste Vergleichskampf, an dem auch die HSG-Turnerinnen beteiligt sein werden, findet im März gegen die BSG-Chemie Coswig (Anhalt) statt.

Karl-Heinz Friedrich

Günter Schubert bei Kreisflanken im Querstütz am Pferd, die zu den Elementen höchster Schwierigkeit zählen.
Foto: Friedrich

Große Möglichkeiten für Schwimmer

Die Deutschen Studentenmeisterschaften im Schwimmen, Springen und Wasserball finden vom 14. bis 16. 9. 1962 in Magdeburg statt. Die besten Wettkampfschwimmer der Karl-Marx-Universität werden dort an den Start gehen. Aber auch der Volkssport ist in das Wettkampfprogramm aufgenommen worden. So sieht die Ausschreibung für die einzelnen Seminargruppen folgende Wettbewerbe vor: Damen: 4×50 m Lagen, 4×50 m Brust, Herren: 8×50 m Lagen, 6×50 m Brust.

Bei gemischten Seminargruppen, in denen der Anteil der Studentinnen unter 15 liegt, darf die Mannschaft aus den Studentinnen bzw. Studenten von zwei Seminargruppen zusammengestellt werden.

Jetzt, da das Fichtebad dem Studentensport wieder zur Verfügung steht, gilt es die besten Staffeln zu ermitteln. Die Seminargruppen aller Studienjahre melden daher ihre Mannschaften namentlich bis zum 28. 3. 1962 an Wolfgang Tschunkert, HSG Sektion Schwimmen, Leipzig W 31, Stieglitzstraße 40.

Mitte April wird dann ein Ausscheid der Staffeln im Fichtebad stattfinden. Die besten Staffeln nehmen daraufhin an den Universitätsmeisterschaften im Schwimmen teil, die für Mai vorgesehen sind.

Die Sektion Schwimmen nimmt noch Interessenten in ihre Trainingsgruppe Wasserball auf. Trainingszeiten: mittwochs 19.30 und 20.30 Uhr.

In den Gruppen der Vorschulkinder (Mindestalter 5 Jahre) donnerstags vormittag sind noch einige Plätze frei. Anmeldungen werden nur im Fichtebad entgegengenommen.

In der vorlesungsfreien Zeit im Februar/März führen die Schwimmeister und Schwimmlehrer des Instituts für Körpererziehung folgende Lehrgänge für die Angehörigen der Universität und deren Kinder durch: Kinder von 7 bis 17 Jahre – Schwimmer (zur Verbesserung der Technik und eventuelle Auswahl für die HSG), Kinder 6 bis 10 Jahre – Anfänger, Erwachsene – Schwimmen Volkssport, Erwachsene – Anfänger.

A. Schulze

Gutes Aufgebot

Beim ersten diesjährigen Bezirksvergleich im Sportschwimmen der Gruppe B (alle Sportgemeinschaften außer Clubs und größere BSG) konnten unsere Schwimmer einige recht beachtliche Ergebnisse erzielen. Mit den 22 Einzel- und den 4 Staffelmeldungen hatte die Sektion ihr z. Z. stärkstes Aufgebot ins Rennen geschickt.

Insgesamt konnten sich unsere Schwimmer zehnmal unter den ersten fünf und fünfzehnmal unter den ersten 10 plazieren.

Besonders erwähnenswert ist der erste Platz unserer Herren-Lagenstaffel mit Freytag, Barthel, Schurig und Koßwig in der guten Zeit von 5:32,2 Minuten und der erste Platz von Hans Schurig im 100-m-Delphinschwimmen mit 1:16,9 Minuten. Hier weitere Ergebnisse und Plazierungen:

Herren:

100 m Kraulschwimmen: Hans Schurig 1:10,8 Minuten, 4. Platz;

4×100 m Kraulschwimmen: (Barthel, Lindner, Koßwig, Schurig) 4:57,9 Minuten, 2. Platz.

Damen:

100 m Delphinschwimmen: Christa Woseidlo 1:51,5 Minuten, 2. Platz;

100 m Kraulschwimmen: Christa Woseidlo 1:27,2 Minuten, 2. Platz;

4×100 m Lagenstaffel (Schatz, Beyer, Woseidlo, Busse) 6:50,2 Minuten, 2. Platz;

4×100 m Kraulstaffel (Busse, Beyer, Schatz, Woseidlo) 6:21,0 Minuten, 2. Platz.

Leider mußte Eberhardt Heil, der eine gute Zeit über 200 m Brust einbrachte (3:06,2), wegen ungenauer Beinbewegung disqualifiziert werden. Dieser Vorfall wird ihm sicher für den nächsten Wettkampf eine gute Lehre sein.

Tschunkert

Man spricht von ihr . . .

Unser weißer Blitz — Renate Jahn

Es war etwas los in unserer Seminargruppe, der SG 4 der Fakultät für Journalistik, als Renate Jahn mit einer Goldmedaille im Slalom von den Deutschen Studentenmeisterschaften zurückkam. Jeder von uns wußte, daß das große lebhafte Mädchen mit Begeisterung Ski läuft und auch, daß sie schon Erfolge gehabt hat. Im Januar kehrte sie mit zwei Titeln in ihren Spezialdisziplinen – Slalom und Abfahrtslauf – von den Bezirksmeisterschaften zurück und wiederholte damit ihren Sieg vom vergangenen Jahr.

Renate stammt aus dem erzgebirgischen Kurort Bärenfels und kam sozusagen mit Brettern auf die Welt. Schon als Pionier widmete sie sich ganz ihrem Element, dem Schnee. Sie nahm an den Pioniermeisterschaften und später an den Kreismeisterschaften teil.

Auch hier in Leipzig blieb sie ihrem großen Hobby, dem Wintersport, treu. Sie hat zwar jetzt weniger Gelegenheit, weiße Hänge schwungvoll hinabzujagen, aber um so größer sind ihr Eifer und ihre Anstrengungen beim Training. Das ganze Jahr hindurch trainiert sie zweimal in der Woche in der DHfK.

Der Sport ist nicht Selbstzweck für Renate. Sie führt einen energischen Kampf gegen die Studenten an unserer Fakultät, die zum Sport „einfach keine Zeit" haben. Im vergangenen Jahr war Renate in der FDJ-Fakultätsleitung verantwortlich für die Sportarbeit. „Der Sport macht den Körper gesund und kräftig. Ein Studium verlangt den ganzen Menschen", sagte sie. Deshalb setzte sie sich besonders für den Massensport an unserer Fakultät ein. Im Studentenlager am Knappensee sorgte Renate dafür, daß es für alle interessante Wettkämpfe gab. Jeder machte mit, ob beim Volleyball, beim Rudern, bei leichtathletischen Disziplinen oder beim Federball. Unerbittlich war Renate gegen die, die sich drücken wollten. „Auch für deinen schwachen Körper ist etwas dabei", sagte sie. Es herrschte wirklich Begeisterung für den Sport in unserem Studentenlager. Und das war nicht zuletzt Renates Verdienst.

Mit ganzem Herzen ist Renate auch beim Studium. Ernsthaft und fleißig studiert sie, und in den Seminaren ist sie eine von denen, die immer interessiert und eifrig mitdiskutieren. Ihre Prüfungsergebnisse beweisen, daß Renate im Studium genauso zielstrebig arbeitet wie beim Sport. Obwohl sie im Winter durch Wettkämpfe und durch Trainingslager viele Lehrveranstaltungen versäumt hat, erreichte sie einen Prüfungsdurchschnitt von 1,5. Im Ernteeinsatz im Kreis Guben war sie FDJ-Sekretär der Mädchen unserer Seminargruppe. Unermüdlich und immer fröhlich arbeitete sie auf dem Kartoffelacker oder war bei Auseinandersetzungen in der Gruppe oder in Diskussionen mit den Genossenschaftsbauern dabei. Kameradschaftlich half sie denen, die nicht so viel leisten konnten wie sie. Renate hatte einen großen Anteil daran, daß die Deulowitzer Mädchen bald im ganzen Kreis bekannt waren und daß wir am Ende der drei Wochen neben unseren Jungen die beste Gruppe im Kreis Guben waren.

Der Ernteeinsatz vollendet auch eine Entwicklungsstufe in Renate Jahns Leben. Durch die Diskussionen nach dem 13. August und durch den politischen Einsatz in Deulowitz wurde ihr klar, daß jeder etwas tun muß, damit die Erfolge unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates nicht von den westdeutschen Militaristen vernichtet werden. Und sie stellte den Antrag um Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse. Die Genossen unserer Seminargruppen unterstützten ihren Wunsch, weil Renate besonders nach dem 13. August in der Fakultät und in Deulowitz bewiesen hat, daß sie fest hinter unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat steht. Im November des vergangenen Jahres wurde sie Kandidatin der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Renate weiß: Erfolge im Leben erreicht man nur durch zielstrebige und harte Arbeit, und sie handelt danach.

Karin Schade

Eishockey – fünftes Rad am Wagen?

Eine Mannschaft der HSG-Wissenschaft ohne Kunsteisbahn und ohne Angehörige der Universität

Wohl die wenigsten Leipziger wissen, daß eine Eishockeymannschaft in der Staffel I der II. DDR-Liga die Messestadt vertritt.

Trotz ihres Abstiegs in die II. DDR-Liga blieben die Spieler zusammen, um die Ehre der Messestadt im DDR-Maßstab auch auf der Ebene des Eissports zu retten.

Alte Herren?

Das Kuriose an dieser Wissenschaft-Mannschaft ist, daß weder Wissenschaftler noch Studenten, sondern Produktionsarbeiter aus verschiedenen Leipziger Betrieben unsere Karl-Marx-Universität repräsentieren. Lokführer Erich Plocica, mit 47 Jahren der Senior der Gruppe, steht bald 30 Jahre auf dem Eis. Weiter gehören zum Stamm der Eisenbahner Horst Kutter (32), der 29jährige Berufsschullehrer Wilfried Werde aus Jüterbog (!), der zum Training und Wettkampf in Leipzig anreist, und Wolfgang Quietzsch, der als Schuljunge mit Rudi Krause auf dem Fußballfeld stürmte, der später im Handballtor stand und heute mit 35 Jahren das Eishockeytor der HSG-Wissenschaft hütet. Wolfgang Quietzsch, Schlossermeister im VEB (K) Reparatur, trainiert gleichzeitig die Mannschaft.

Nachwuchssorgen

Einige junge Spieler haben schon Punktspiele in der diesjährigen Meisterschaftsrunde bestritten, u. a. Volker Göbel (18 Jahre, Elektriker), Thilo Kästner (18 Jahre, Maler) und Herwig Plocica (17 Jahre, Oberschüler). Auf Grund ihrer Jugend und der schlechten Trainingsmöglichkeiten fehlt es ihnen noch an Spielerfahrung und Härte. Deshalb würde sich Trainer Quietzsch freuen, wenn Studenten oder Wissenschaftler der Universität, die auf eine mehrjährige Eishockeypraxis zurückblicken können, die HSG-Mannschaft verstärken würden.

„Natürlich", meinte er, „werden einige junge Spieler dem Eishockeysport untreu, da unsere Mannschaft wirklich unter harten Bedingungen, dafür aber mit beispiellosem Elan – die Alten voran – Training und Spiele absolviert, und die Jungen gern zum Fußball, Handball oder zur Leichtathletik schielen, wo sie unter besseren Voraussetzungen Sport treiben können."

Die letzte Meisterschaftsrunde ging am 4. Februar zu Ende. Staffelsieger wurde Wismut Annaberg vor Aktivist Lohsa, Eibenstock und der HSG-Wissenschaft.

Am 3. Februar haben unsere Eishockeyspieler gegen Wismut Annaberg knapp mit 3:4 verloren. Das Siegestor für Annaberg fiel erst in den letzten Minuten. Am 4. Februar hat unsere Mannschaft nach großen kämpferischen Leistungen gegen Eibenstock mit 3:2 gewonnen.

Aber das reichte nicht, um vom Tabellenende der Staffel I wegzukommen. Die einzige Möglichkeit, die Klasse zu halten, besteht in zwei Entscheidungsspielen gegen den Letzten der Staffel II, der entweder Stahl Ilsenburg oder Fortschritt Apolda heißt.

Sport mit Zukunft

„Wir hoffen", erzählte uns Trainer Quietzsch, „daß uns unsere Mühe, die wir aufwenden, um in Leipzig eine Eishockeymannschaft am Leben zu erhalten, einmal mit einer Kunsteislaufbahn gedankt wird. Unser Kollektiv hat seine Anlagen selbst in Schuß gehalten. Etwa 300 Stunden haben wir am ehemaligen Rollhockeyplatz gearbeitet. Bis morgens um 4 Uhr haben wir unsere Bahn gespritzt, damit sie den Anforderungen des Trainings oder des Wettkampfes genügte. Um die Jahreswende waren wir im Trainingslager. Die Spieler haben ihren Urlaub geopfert und noch 80 DM dazugesteuert."

Trotz aller Schwierigkeiten wegen fehlender Anlagen hat sich der Vorsitzende des Bezirksausschusses Eishockey, der Sportfreund Klaus Krolt (DHfK), bereit erklärt, die Mannschaft im Sommer in der Halle zu trainieren. Die Spieler wollen ihren geliebten Sport nicht aufgeben. Und wenn der Rat der Stadt und die HSG-Leitung vielleicht doch bald Mittel und Wege suchen und finden, um bessere Trainingsmöglichkeiten zu schaffen, dann kommen auch wieder Jugendliche – und hoffentlich auch Universitätsangehörige – aufs Eis, und Leipzig erlebt wie einst am Ziegeleiweg vor 1200 Zuschauern wieder eine Eishockeypremiere.

Hugo Kröpelin

Im Tor: Trainer Quietzsch

Siegreiches erstes Studienjahr

Der Sport stand kürzlich ganz im Mittelpunkt des Geschehens an der Fakultät für Journalistik. Fünf Mannschaften bewarben sich um den Titel des Fakultätsmeisters im Hallenhandball. Schon im Eröffnungsspiel, in dem die A-Mannschaft des ersten Studienjahres auf die Vertreter des Einjahreslehrganges traf, wurde offensichtlich, daß die „Neulinge" sich einiges vorgenommen hatten. Das klare 8:2 Ergebnis war ein beredtes Zeugnis dafür. Schade deshalb, daß schon im vierten Spiel (Austragungsmodus: jeder gegen jeden) mit der Paarung erstes gegen zweites Studienjahr die Entscheidung des Turniers fallen sollte.

1. Platz und damit Fakultätsmeister Seminargruppe 1 des 1. Studienjahres. Den Ehrenplatz belegte das zweite Studienjahr, das in seinen weiteren Spielen nur noch einen Punkt (3:3 gegen die Wissenschaftler) abgab.

Das Turnier war ein Beispiel dafür, wie die Massensportarbeit richtig aufgefaßt werden soll, um viele Studenten und Wissenschaftler für eine sportliche Betätigung zu gewinnen.

W. F.

Gut „orientierte" Läuferinnen

Am Freitag, dem 3. Februar 1962, fuhren die Touristen und Wintersportler unserer HSG zum traditionsreichen touristischen Langlauf, der als Bezirksmeisterschaft in diesem Jahr im Gebiet der Greifensteine im Erzgebirge durchgeführt wurde. Neun Mannschaften unserer HSG (je zwei Skiläufer) fanden sich am Sonnabend 8 Uhr am Start ein, um sich im Zweiminutenabstand zusammen mit über 60 anderen Mannschaften aus dem Bezirk Leipzig auf die Strecke zu begeben. 7 Punkte im Gelände mußten mit Hilfe eines Meßtischblattes angelaufen werden. Ein ausgelassener Kontrollpunkt bringt 60 Strafminuten, was bei einem Gesamtdurchschnitt von 4 Stunden bei etwa 25 Minuten, die in der Klasse Herren z. B. gelaufen werden, den Orientierungscharakter dieses Laufens besonders hervorhebt. Trotz starker Konkurrenz konnten unsere Mannschaften folgende Plätze belegen:

Weibliche Jugend A: 1. Platz; Damen Allgemein: 2., 4. und 5. Platz; Herren Allgemein: 9., 11., 18. und 19. Platz.

Wertvolle Schachpunkte

Im Kampf um die begehrten Schachpunkte standen sich in einem Spitzenspiel Aktivist Böhlen und unsere HSG gegenüber. Nach Ablauf der regulären fünfstündigen Spielzeit stand es 4:2 für die HSG. Für die HSG siegten Kübart, Huck und Kohle; Remis spielten Just und Strunk. Die Partien der Sportfreunde Ortlepp und Richter wurden in unübersichtlicher Stellung abgebrochen und müssen nun abgeschätzt werden. Es ist mit einem Endresultat von 5,5:2,5 zu rechnen.

I.-T.